

Deutschland hat eine Verantwortung für den Schutz der Kinder von Moria!

Kinderschutz darf nicht an Landesgrenzen scheitern!

Eine einzige Toilette für 200 Menschen. Und eine einzige meist kalte Dusche. Und der Weg dorthin ist gefährlich, vor allem in der Dunkelheit: „Nachts ist hier Krieg“, haben die Kinder im Lager einer ARD-Reporterin erzählt, und sie flüstern, was Erwachsene auszusprechen sich schämen: „Vergewaltigung.“ Mädchen ohne Familie sind der Gewalt schutzlos ausgeliefert. Und auch für die anderen endet hier die Kindheit – ein Überlebenskampf beginnt.

Mehr als 1.100 unbegleitete Minderjährige leben in Moria, dem Flüchtlingslager auf Lesbos. Konzipiert war es als Gefängnis, für knapp 3000 Insassen. Jetzt harren mehr als 19.000 Menschen hier aus, davon 40 Prozent Kinder und Jugendliche.

Manche finden nicht mal einen Schlafplatz in den überfüllten Zelten oder Containern. Sie stehen dreimal am Tag bis zu anderthalb Stunden für Essen an, und nur etwa 150 Kinder können die Hilfsorganisationen notdürftig unterrichten.

Alle wissen es: Die Situation der Kinder in Moria ist absolut unmenschlich und widerspricht in jeder Hinsicht allen Menschenrechtsvereinbarungen und den Genfer Konventionen.

Dieser Überlebenskampf beeinträchtigt nicht nur die körperliche Gesundheit. Die Mitarbeiter*innen von *Ärzte ohne Grenzen* berichten sehr detailliert auch über psychische Folgen für die Kinder:

- Kinder und Jugendliche versuchen, sich umzubringen
- Viele von ihnen verletzen sich selbst
- Viele schlafen kaum noch
- Je länger sie in Moria festgehalten werden, desto mehr brechen sie den Kontakt zu anderen Menschen ab

Entgegen aller Vorgaben und Versprechen müssen die meisten Geflüchteten – auch die unbegleiteten Minderjährigen – zwischen einem und teilweise sogar bis zu vier Jahre warten, bevor über ihre weitere Perspektive entschieden wird.

Abschreckung und Abschottung – die Opfer sind Kinder!

Wir fordern die Bundesregierung auf, Verantwortung für diese Kinder zu übernehmen. Kinderschutz – der in Deutschland großgeschrieben wird – darf nicht über Bord geworfen werden, wenn es um geflüchtete Kinder an den Außengrenzen Europas geht.

Viele Kommunen und ihre Kinderschutzeinrichtungen haben sich im Rahmen der Kampagne [#WirHabenPlatz!](#) bereit erklärt, die betroffenen Kinder aufzunehmen.

Handeln Sie jetzt: Jetzt ist es an der Bundesregierung, unbürokratisch Möglichkeiten für die Evakuierung der Kinder bereitzustellen!

Die DGfPI (Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung, -vernachlässigung und sexualisierter Gewalt) ist ein Zusammenschluss von ca. 700 Fachkräften (Einzelpersonen und Institutionen) aus dem gesamten Bundesgebiet und dem angrenzenden Ausland, die gemeinsam aktiv für eine Verbesserung des Kinderschutzes eintreten.

Nachfolgend finden Sie einige Links mit Informationen zur Initiative #WirHabenPlatz!, eine Reportage des WDR zur Situation der Kinder in Moria sowie einen Bericht des NDR zu Jean Zieglers Buch „Die Schande Europas“:

Initiative #WirHaben Platz!: <https://b-umf.de/p/aktionstag28/>

Unterzeichneter Appell zur Initiative:

https://b-umf.de/src/wp-content/uploads/2019/11/appell_final.pdf

Jean Zieglers Buch „Die Schande Europas“ (12.02.2020):

<https://www.ardmediathek.de/ard/player/Y3JpZDovL25kci5kZS85MTU1NGQ1Ny1hYWUwLTQ5NDEtYmZkMi00OWNjNjA1Y2VhMWQ/jean-zieglers-buch-die-schande-europas>

„Kinder in Moria: Auf dem Weg nach Europa“ – Exklusiv-Reportage aus dem völlig überfüllten Flüchtlingscamp auf Lesbos (24.10.2019):

<https://www.ardmediathek.de/ard/player/Y3JpZDovL3dkci5kZS9CZWl0cmFnLTJkNjExYjNiLWQ3ZjltNGlzYy1iMzkxLTI0ZGJhMTU4ZjhhNw/kinder-in-moria-auf-dem-weg-nach-europa-oder-exklusiv-reportage-aus-dem-voellig-ueberfuellten-fluechtlingscamp-auf-lesbos>